

Besiedlung der Lappmarken mit schwedischen und finnischen Bauern immer stärker vorangetrieben wurde. Die gesellschaftliche Stellung der Lappmarken und der »Lappen« als Gruppe wandelte sich in dieser Zeit ebenfalls.

2.2 Vergleichswissen über Lappland und die »Lappen« im 16. und 17. Jahrhundert

Um in diesen Zusammenhängen die Bildung von Kategorien nachvollziehen zu können, ist es wichtig zu fragen, welches Wissen über den Kontext den Akteuren zur Verfügung stand. Dieses »imperiale« Wissen, also Wissen über als distinkt verstandene Gruppen und ihre ihnen zugeschriebenen Eigenschaften, wurde zu großen Teilen in Berichten vor Ort agierender Herrschaftsträger z. B. in Form von Reiseberichten und Landschaftsbeschreibungen, aber auch häufig in ethnographischen Abhandlungen und politisch-geographischen Werken produziert.³⁷ Dieses Wissen entstand dabei häufig selbst aus Vergleichsoperationen, die in diesen Kontexten durchgeführt wurden, um dem Publikum die als exotisch und peripher verstandene Region verständlich zu machen. Dabei wurden meist Vergleiche mit »Schweden« oder ähnlichen Nachbarvölkern durchgeführt, die explizit Unterschiede und Gemeinsamkeiten feststellen konnten. Daneben wurden auch implizite Relationierungen mit einem versteckten *comparatum* durchgeführt.

Im Folgenden werden einige kurze Quellenauszüge zu dieser Frage vorgestellt, wobei ein Fokus auf die wirtschaftlichen Aspekte gelegt wird, da diese in den Kontexten von Besteuerung und Eigentumskonzepten besonders relevant sein können. Damit soll keine erschöpfende Übersicht gegeben werden, sondern lediglich einige Hinweise auf bestehende Wissens Elemente, auf die Akteure bei der Aushandlung von Herrschaft zurückgreifen konnten und die als Basis für Vergleichsoperationen dienen konnten.³⁸

Zunächst ist ein Blick auf ethnographische, wissensproduzierende Texte zu werfen.³⁹ Nach ersten Beschreibungen bei antiken und mittelalterlichen Autoren wie Tacitus, Prokop, Adam von Bremen und Saxo Grammaticus

37 Vgl. Pohlig, *Informationsgewinnung*, S. 669–671.

38 Zu einer umfassenderen Darstellung der Wahrnehmung der Sami in Schweden siehe Elena Balzamo, *The Geopolitical Laplander. From Olaus Magnus to Johannes Schefferus*, in: *Journal of Northern Studies* 8:2 (2014), S. 29–43.

39 Vgl. zu den Sami/»Lappen« in diesen Texten auch Andreas Becker, *Climate or Biology? Differences in the Description of the Sami Body in European Ethnographic Discourses*,

tauchen die »Lappen« in frühneuzeitlichen Texten selten auf. Zwei der bekanntesten Beispiele sind die *Schondia*⁴⁰, eine geographische Beschreibung des Jahres 1532 der nördlichen Teile Europas des bayerischen Theologen Jakob Ziegler, sowie die *Historia de gentibus septentrionalibus*⁴¹ des letzten katholischen Erzbischofs von Uppsala Olaus Magnus aus dem Jahr 1555.⁴² Dieser weilte aufgrund der Vorkommnisse im Zuge der Reformation in Schweden und der Annahme des lutherischen Glaubens auf dem Reichstag von Västerås 1527 im Exil in Rom. Doch trotz der Umstände der Veröffentlichung wurde die *Historia* auch in Schweden breit rezipiert.⁴³ In beiden Werken werden die wirtschaftlichen Aspekte der »Lappen« kurz beschrieben. Ebenso lassen sich in beiden Texten Vergleichsoperationen finden, die auf entsprechende ethnographische Vergleichspraktiken deuten können. Dabei sind diese Vergleichsoperationen unterschiedlich explizit oder implizit ausgeführt. Ziegler schreibt so zu den wirtschaftlichen Verhältnissen in Lappland: »Sie sind Nomaden, die sich hauptsächlich mit der Jagd beschäftigen, und Wild gibt es dort in solchen Mengen, dass es überall angetroffen wird.«⁴⁴ Weiter fährt er fort: »Den Ackerbau gebrauchen sie nicht ... Fisch fangen sie in großen Mengen, und davon leben sie, wie die Ichthyophagen in Äthiopien.«⁴⁵ Die gewählten *comparata* in diesem Vergleich zeigen auf, in welchem Kontext die »Lappen« gesehen wurden. Die Ichthyophagen stellten eines der »wundersamen« Völker an der Peripherie der »bekannten« Welt dar, die bereits seit der Antike wiederholt

in: Julian T. D. Gärtner/Malin S. Wilckens (Hg.), *Racializing Humankind. Interdisciplinary Perspectives on Practices of »Race« and Racism*, Wien/Köln 2022, S. 71–90.

40 Jakob Ziegler, *Quae Intus Continentur Syria, Palestina, Arabia, Aegyptus, Schondia, Holmiae, Regionum Superiorum* (= *Schondia*), gedruckt in: Hans Hildebrand, *Ett geografiskt arbete öfver Skandinavien från år 1532, Skrifter utgifna af Svenska sällskapet för antropologi och geografi. B: Geografiska sektionens tidskrift 1:2*, Stockholm 1878–1880.

41 Olaus Magnus, *Historia de gentibus septentrionalibus*, Rom 1555.

42 Lundmark, *Uppbörd*, S. 57–58.

43 Balzamo, *Laplander*, S. 30–31.

44 Ziegler, *Schondia*, S. 13: »De äro nomader, sysselsätta sig mycket med jagt, och villebråd finnes i sådan myckenhet, att det träffas öfverallt.«

45 Ebd.: »Åkerbruk idka de icke. Fisk fångas i stor vmnighet och häräf lefva do såsom Iktyofagerne i Etiopien.«

behandelt wurden.⁴⁶ Die Einordnung der »Lappen« in diese Diskussion stellt sie als etwas Außergewöhnliches dar.

Während der einzige explizit ausgeführte Vergleich derjenige zwischen »Lappen« und Ichthyophagen ist, ist aus diesem Beispiel doch mehr zu ziehen. So werden die Lappmarken als ein wildreiches Gebiet beschrieben und die »Lappen« selbst als Nomaden und Jäger. Dies geschieht aber nicht auf eine einfache deskriptive Art, sondern es wird als Abweichung von der dem Leser als Norm bekannten Situation erzählt – die »Lappen« sind eben hauptsächlich Jäger, und die Lappmarken sind besonders wildreich. Das zeigt sich auch beim nächsten Satz über den Ackerbau. Im Gegensatz zur Norm – hier wird der durchschnittliche Europäer zum *silent referent* – betreiben die »Lappen« keinen Ackerbau. Damit tritt diese Norm hier als universelles *comparatum*, als eine Folie, gegen die die »Lappen« gesehen werden, hervor. Auch Olaus Magnus verwendet diese Form der Darstellung: »Sie ernähren sich nicht von Getreide, sondern nur von Wild und Vögeln. Doch mittlerweile haben sie als hauptsächlichste Nahrung sonnen- und luftgetrockneten Fisch.«⁴⁷ Auch hier werden die besonderen Merkmale der »Lappen« – kein Ackerbau, stattdessen Ernährung durch Jagd und Fischerei – gegen die Folie gehalten, und so als Neues in bekannte Muster eingeordnet und relationiert. Ähnliches lässt sich auch zu der Beschreibung der Rentiere feststellen. Ziegler zeigt den Aspekt der Andersartigkeit auf, setzt die Rentiere aber gleich in Relation mit etwas dem (intendierten) Leser Bekanntem: »Pferde haben sie keine, stattdessen zähmen sie ein Wildtier, das sie Rentier nennen, groß wie ein Maulesel ...«⁴⁸ Neben der Feststellung dieses universellen *comparatums* im Hintergrund vieler Beschreibungen zeigt sich hier auch, wie relevant die wirtschaftliche Tätigkeit als Unterscheidungsmerkmal von Gruppen sein konnte. Im vierten Buch der *Historia* beschreibt Olaus Magnus die verschiedenen Völker, die in Schweden leben:

46 Vgl. Peter Burke, *Frontiers of the Monstrous: Perceiving National Characters in Early Modern Europe*, in: Laura Lunger Knoppers/Joan B. Landes (Hg.), *Monstrous Bodies/ Political Monstrosities in Early Modern Europe*, S. 25–39, S. 25–27.

47 Zit. aus Olaus Magnus, *Historia om de nordiska folken*, Buch I:4., Stockholm 1976, S. 18: »Dessa lifnära sig ej af säd, utan endast af villebråd och fåglar. Till hufvudsaklig näring tyckas dessa senare emerllertid hafva sol- och lufttorkad fisk.«

48 Ziegler, *Schondia*, S. 15: »Hästar hafva de icke, men i stället tämja de ett vilddjur som de kalla ren, stort som en mulåna ...«

»Diese Menschen, nämlich die, die die großen Ödlande im hohen Norden bewohnen, ernähren sich von der Jagd und der Fischerei und handeln mit den Moskowitern. Die Finnen betreiben Ackerbau, fischen und fällen Holz. Die Goten und Schweden bemühen sich um die gleichen Tätigkeiten.«⁴⁹

Hier wird die wirtschaftliche Tätigkeit als ein wichtiges *tertium* verwendet, um verschiedene Bevölkerungsgruppen miteinander in Beziehung zu setzen und zu unterscheiden. Dies zeigt sich besonders bei Olaus Magnus, der auch die Rentiere in diesem Muster beschreibt und mit der bekannten Viehzucht vergleicht:

»Im zahmen Zustand sind diese Tiere, wie anderes Vieh, ihren Besitzern von großem Nutzen, nämlich durch die Milch, die Haut, die Sehnen, die Knochen, die Hufe, das Geweih, das Haar und das Fleisch, welches eine gute Speise ist. Manche aus der Bevölkerung besitzen 10, 15, 30, 70, 100, 300 oder 500 Rentiere und treiben ihre Herden zu den Weiden und wieder zurück ...«⁵⁰

Auch ihr Platz im Herrschaftssystem wird an ihre Abgaben gebunden: »An diese [die Birkarle, A.B.] leisten sie Abgaben in kostbaren Fellen und Fischen von vielerlei Arten, solches geben sie auch an den König von Schweden, teils als Steuer, teils als freiwillige Gabe.«⁵¹

Wie lässt sich die Kategorie der »Lappen« in Dokumenten der schwedischen Verwaltung und von Herrschaftsträgern finden? Hinweise darauf können einige königlichen Briefe des 16. Jahrhunderts bieten, in denen die Krone und der König das Verhältnis der »Lappen« zu anderen steuerpflichtigen Untertanen sowie verschiedener Bevölkerungsgruppen untereinander behandeln. 1543 schrieb König Gustav Vasa einen offenen Brief an die Einwohner Än-germanlands sowie der Gemeinde Umeå, dass sie aufhören sollten, die Jagdtä-

49 Magnus, *Historia*, IV:4, S. 178: »Dessa människor, nämligen de som bebo de stora ödemarkerna i höga Norden, utöfva såsom näringsfång jakt och fiske och lefva i byteshandel med moskoviterna. Finnarna ägna sig åt åkerbruk, fiske och timmerhuggning. Götarna och svearna lägga sig äfven vinn om de nämnda näringarna.«

50 Ebd., XVII:27, S. 804: »I tamt tillstånd äro dessa djur, likasom annan boskap, sina ägare till synnerlig nytta, nämligen genom mjölken, huden, senorna, benen, klöfvarna, hornen, håret och köttet, som är en god och fin spis. Somliga av befolkningen äga 10, 15, 30, 70, 100, 300 eller 500 renar, och dessa drifwas af sina herdar till betena och tillbaka därifrån ...«

51 Ebd., IV:5, S. 181: »Till dessa erläggga de äfven kostbara pälsverk och fiskar af många slag, som de dels hafva att utgöra i skatt till konungen af Sverige, dels frivilligt överlämna såsom gåfva.«

tigkeiten der regionalen »Lappen« zu behindern und selbst zu jagen. Denn »die Lappen geben Uns ebenso Steuern und Abgaben von ihren Wildwaren, wie ihr von euren Besitzungen«, daher sei der König dafür verantwortlich, »dass ihnen auch nicht mehr Unrecht geschieht als euch, da wir einen großen Teil von ihnen als Unsere Untertanen anerkennen, so wie euch.«⁵² Der Brief schließt mit einer Einschätzung der Situation und einer Strafandrohung, sollten die Rechte der »Lappen« weiter verletzt werden: »Hat dieses arme Volk doch keine andere Möglichkeit, sich zu ernähren, außer das, was sie im Wald finden, wovon sie Uns jährlich ihren gerechten Anteil abgeben.«⁵³ Die »Lappen« werden als Untertanen dargestellt und anhand ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit von anderen Gruppen unterschieden. Da sie aber ebenso Steuern zahlen wie die sesshafte Bevölkerung, haben sie ein Anrecht auf königlichen Schutz und die Ausübung ihrer Tätigkeiten in Frieden. Ein neuer Aspekt, der hier auftaucht, ist die Armut der »Lappen«. Diese Wahrnehmung spielte auch hinsichtlich der Besteuerung eine Rolle. Sie konnten nicht zu hoch besteuert werden, da sie sonst aus dem Land fliehen würden. Dass diese Sicht in der schwedischen Verwaltung existierte, zeigt ein Brief, den Gustav Vasa 12 Jahre vorher, um 1531, an einen seiner Vögte schrieb: Nach diesem sollten die Vögte »redlich handeln, ... damit sie [die »Lappen«] nicht aufgrund seiner Strenge aus Unserem Land fliehen, wie sie es oft zu tun pflegen.«⁵⁴

Diese kurzen Auszüge führen gut vor Augen, wie die Kategorie »lapp« in der schwedischen Gesellschaft um die Mitte des 16. Jahrhunderts in wirtschaftlicher Hinsicht verstanden werden konnte. Die »Lappen« werden als Nomaden beschrieben, die sich hauptsächlich von der Jagd und der Fischerei ernähren.

-
- 52 Öppet bref till innebyggarne i Ångermanland och Umeå socken i Vesterbotten, med hotelse af straff för vidare våldförande af Lapparnes jagträtt, in: Cramér, *Samernas vita bok*, Band II, S. 316–317, S. 316: »Lapperne göre oss så wäll skatt och skuld aff theres Willwarur, som j vtaff edre äghodeler göre, Wäre förthenskuld tilböriligen, att them icke heller mere skedde öffuer Lag och rett än edher, effter wij känne en stort part vtaff them jw så wäll för våre vndersåther, som edher.«
- 53 Öppet bref till innebyggarne i Ångermanland och Umeå socken, *Samernas vita bok*, Band II, S. 316: »Och haffwer thett fatige folck doch jngen annen börning som the leffwe wijdh, vtan hwadt the j så mätte få vtaff Skoghen ther the dhå göre oss årligen thetas rättighet vtaff.«
- 54 Konung Gustaf I:s öppna Bref om upsigten öfver Lapparne i Österbotten. Dat. 13 December 1531, gedruckt in: Isak Fellman (Hg.), *Handlingar och uppsatser angående Finska Lappmarken och Lapparne*, Band IV, Helsinki 1915 (im Folgenden: Fellman), S. 14: »at han redeliga handla skal met forberörde lappar, så at the icke för hans strenghetz skul fly bort aff wart land som ofta skeepleghar«.

Gleichzeitig spielen die Rentiere eine Rolle, allerdings werden sie nicht so stark mit der wirtschaftlichen und kulturellen Identität der »Lappen« verbunden, wie dies zu späteren Zeiten der Fall war. Die Ressourcen, die von ihnen am besten generiert werden konnten, waren dabei Fisch und wertvolle Felle, so wie Produkte von Rentieren.

In allen diesen Beispielen werden die »Lappen«, als das eine *comparatum*, mit einer anderen Bevölkerungsgruppe verglichen. Die *tertia* sind wirtschaftliche Tätigkeiten, die Leistungsfähigkeit sowie weitere Aspekte der Lebensweise, wie etwa das Nomadentum. Die »Lappen« werden meistens als von der Norm abweichend dargestellt und ihre Differenz wird betont, entweder durch direkte Vergleiche oder durch implizite hinsichtlich eines universellen *comparatum*. Dabei werden bei aller Fremdheit keine essentiellen Unterschiede festgestellt (wie es etwa in späteren Rassentheorien der Fall war⁵⁵), Unbekanntes wird durch eine Relationierung mit Bekanntem in bestehende Muster eingeordnet. Dies geschieht beispielsweise bei Anbindung an antike Konzepte (Ichtyophagen) oder an dem Leser bekannte Phänomene (Ackerbau, Viehzucht, Pferde). Im Brief des Königs wird den »Lappen« sogar eine Gleichstellung hinsichtlich ihrer Stellung als Untertanen zugesprochen, die sie durch ihre Steuerzahlung erwerben. Auf der Basis dieses Wissens konnten Akteure schließlich ihre eigenen Vergleichsoperationen durchführen und damit auch die Zusammensetzung der Kategorien ändern und beeinflussen.

55 Vgl. dazu Gregor Mattson, Nation-State Science: Lappology and Sweden's Ethnoraacial Purity, in: *Comparative Studies in Society and History* 56 (2014:2), S. 330–350, S. 337–339.